

Zeitschrift: Die Frau in der Schweiz: illustriertes Jahrbuch für Frauen-Bestrebungen
Herausgeber: [s.n.]
Band: - (1932-1933)
Heft: 5

Artikel: Frauenzentrale beider Basel
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-326764>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der kurzen Zeit ihres Bestehens in vollem Umfang den Beweis ihrer Daseinsberechtigung erbracht. C. N.

Frauenzentrale beider Basel.

Die Basler Zentrale blickt auf 15 Jahre Arbeit zurück. 17 Basler Frauenvereine sind ihr angeschlossen, dazu 20 Einzelmitglieder. Ihre Arbeit gedeiht. Das «Soziale Lehrjahr für Anstaltsgehilfinnen» hat im Frühjahr 1931 sechs, im Herbst neun Schülerinnen aufgenommen. Statt die Theoriestunden über den ganzen Winter zu verteilen, wurde versucht einen zusammenhängenden dreiwöchigen Kurs durchzuführen, mit den Fächern: Psychologie, Pädagogik, Wohlfahrtspflege, soziale Fragen, Hygiene, Kinderpflege, Handfertigkeit, Gymnastik, Frauenfragen. Der innere Zusammenhang zwischen der Kursleiterin (Dr. M. Bieder) und den Schülerinnen gewann durch diesen zusammenhängenden Unterricht bedeutend. Die Schülerinnen des ersten Kurses konnten alle sechs Arbeit finden. Im Haus für alleinstehende Frauen sind alle Wohnungen vermietet. Eine neue Hausbeamtin wickelt den Betrieb reibungslos ab. Die finanzielle Grundlage ist noch nicht ganz nach Wunsch gesichert. Doch war und bleibt der Bau eine Notwendigkeit.

Die Vermittlung von Ferienwohnungen hat Stadt- und Landleuten viel genützt. Gegen eine kleine Einschreibgebühr wurden vor den Sommerferien 170 Gesuche erledigt. Hand in Hand mit dieser Arbeit geht die Ferienhilfe für alleinstehende Frauen und für Mädchen, die sich keine Ferien leisten können. Die Sammlung zu diesem Zweck hatte einen erfreulichen Erfolg; sie wird fortgesetzt.

Viel Mühe, aber auch viel Befriedigung brachte die Beteiligung an der Sammlung für bedürftige Bergbewohner (schweizerische Leiterin Frau Zraggen, Hergiswil). In Verbindung mit dem Basler Frauenverein und dem kathol. Frauenbund ging die Werbeaktion vor sich. Spediteure und Firmen unterstützten sie. Wochenlang wurden Pakete, die aus allen Teilen der Schweiz kamen, sortiert. 1500 Kisten und Reisekörbe verliessen als Ergebnis dieser Riesenarbeit Basel.

In zehn Verkäufen haben wir auf dem Klaraplatz an arbeitslose Hausfrauen verbilligte Äpfel verkauft. Das Arbeitsamt Baselland lieferte uns, in Verbindung mit der Bäuerinnenvereinigung, regelmässige Wagenladungen voll der schönsten Äpfel. Im ganzen verkauften wir 12 000 kg. Der Basler Hausfrauenverein unterstützte unsere Bemühung.

Der Vortragszyklus im Bernoullianum befasste sich dieses Jahr mit Problemen aus dem Leben der Familie. Referenten waren: Frl. Math. von Orelli, Dr. Schohaus, Dr. Wartenweiler, Dr. Schär und Dr. Strub. In unsern Versammlungen sprachen Frl. Lehmann über «Ferienmöglichkeiten für Mütter und Töchter» und Gertrud Ehinger über «Sowjet-Russland».

Das ist einiges aus dem, was Frau Dr. Burckhardt-Matzinger, die verdiente Präsidentin der Frauenzentrale, über ihre Jahresarbeit berichtete.

Die angeschlossene Frauenzentrale Baselland (Leitung Frau Dr. Berger-Schreiber) hat dieses Jahr keinen Frauentag abgehalten. Das Obligatorium der Mädchenfortbildungsschulen gab Anlass zu lebhafter Diskussion, die auch unter Assistenz der Haushaltlehrerinnen geführt wurde. Nach den gesetzlichen Vorschriften sind die Gemeinden zur Einrichtung von Kursen gezwungen, wenn acht Mädchen sich melden. So sehr ein Obligatorium auf kantonaler Basis erwünscht wäre, beschloss man doch, auf die Erstrebung dieses Zieles zu verzichten, solange Basel das kantonale Obligatorium auch nicht kenne. Dagegen sei das gemeindeweise Obligatorium anzustreben. Die Gemeinde Münchenstein hat den Besuch der Mädchen-Fortbildungsschule als erste Landgemeinde für obligatorisch erklärt. Pratteln und Liestal werden wahrscheinlich bald nachfolgen. Ein Vortrag über die Bestrebungen der Schweizerwoche, das wohl abgelauene Haushaltlehrjahr, nach dem zehn Lehrtöchter das Examen mit gutem Erfolg ablegten, gehört zu den weiteren Arbeitsgebieten der Frauenzentrale Baselland, der im ganzen 26 Frauenvereine aus den verschiedenen Gemeinden und einige Einzelpersonen angeschlossen sind. th.

Frauenzentrale St. Gallen.

Wir entnehmen dem 18. Jahresbericht folgendes:

In 11 Plenum-Sitzungen und ungezählten Zusammenkünften verschiedener Sonderkommissionen haben wir die wichtigsten Geschäfte beraten.

Unsere hauswirtschaftlichen Prüfungen mussten im vergangenen Jahr doppelt abgehalten werden. Die Flugblätter, durch welche wir bei der austretenden Schuljugend den *Spargedanken* wecken möchten, zogen auch in diesem Jahr wieder hinaus. Gemeinsam mit dem abstinenten Lehrerverein liessen wir an alle Erstklässler des Kantons Flugblätter für Alkoholfreiheit der Kinder verteilen.